

Überregionales

Aargau: Unternehmen bieten Unterstützung an, um Impfquote zu erhöhen

Details

Veröffentlicht: 30. März 2021

(pd) Die Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK) vertritt als tragender Wirtschaftsverband die Interessen von über 1900 Unternehmen mit rund 40 Prozent der im Kanton Aargau erwerbstätigen Personen. In den letzten Wochen hat sich die Anzahl Stimmen von grösseren Unternehmen deutlich erhöht, die bereit sind, Impfungen im Betrieb anzubieten, sobald genügend Impfstoffkapazitäten verfügbar sind. "Neben dem geplanten repetitiven Testen in Unternehmen würde die Bereitstellung eines niederschweligen Impfangebots in Firmen einen weiteren Meilenstein in der Pandemiebekämpfung bedeuten, den hiesige Unternehmen leisten können – und wollen", ist die AIHK überzeugt.

Der Kanton Aargau hat Anfang Januar die Impfkampagne lanciert und die dafür nötigen Impfkapazitäten hochgefahren. Die anfänglich begrenzte Impfstoffverfügbarkeit in der Schweiz hat in den ersten Monaten allerdings weit weniger Impfungen zugelassen, als dies ursprünglich geplant war. Entsprechend waren Impfungen im Kanton Aargau bislang primär in Impfzentren, durch mobile Equipen sowie in einem nächsten Schritt in Arztpraxen und Apotheken möglich. Die Erweiterung der Impfmöglichkeit auf weitere, zusätzliche Standorte hängt also massgeblich von den Lieferkapazitäten der Impfstoffhersteller ab.

Ende letzter Woche hat der Bund nun angekündigt, dass die Schweiz zwischen April und Juli mindestens 8 Millionen weitere Impfdosen erhält. Mit der erwarteten Zulassung von AstraZeneca durch Swissmedic könnten weitere 5,3 Millionen Dosen dazukommen, die das Bundesamt für Gesundheit (BAG) aktuell nicht in seinem Impfplan eingestellt hat. Damit könnten bald genügend Dosen für ein Impfangebot in Firmen zur Verfügung stehen.

Aargauer Unternehmen bieten Unterstützung beim Impfen an

Diverse grössere Unternehmen aus dem Kanton Aargau haben sich in den letzten Wochen bei der AIHK gemeldet und bieten Unterstützung bei der Pandemiebekämpfung an: Sobald genügend Impfstoff zur Verfügung steht, sollen Impfungen auch in ihren Unternehmen vorgenommen werden können. Diese sollen vorerst in grösseren Betrieben angeboten und durch einen Betriebsarzt durchgeführt werden. Und: Sie sollen freiwillig sein. Dieses niederschwellige Angebot würde zu einer schnelleren Durchimpfung der Bevölkerung führen. Andere Kantone, wie z.B. der Kanton Bern, haben darum bereits Gespräche mit Grossunternehmen gestartet.

«Mit dem Impfen in Betrieben könnten die Unternehmen einen grossen Beitrag zur schnelleren Durchimpfung der Bevölkerung leisten. So können sie die eigenen Mitarbeitenden vor schweren Verläufen schützen und gleichzeitig den Schaden für die Unternehmen resp. die Wirtschaft reduzieren», erläutert Beat Bechtold, Direktor der AIHK. «Die Unternehmen wünschen sich eine rasche Rückkehr in die Normalität – die Bereitschaft, diesen Effort in der Bekämpfung der Pandemie zu leisten, ist darum gross», so Bechtold weiter.